



WBF

Institut für Weltkunde in Bildung und Forschung • Gemeinnützige Gesellschaft mbH
Holzdamm 34 • D-20099 Hamburg • Tel. (040) 68 71 61 • Fax (040) 68 72 04
office@wbf-medien.de • www.wbf-medien.de

Unterrichtsblatt zu der didaktischen DVD

Kathedralen der Romanik

Bedeutende Bauwerke und Monumente der Macht



**Unterrichtsfilm, ca. 14 Minuten,
Filmsequenzen, Zusatzmaterial und Arbeitsblätter,
mit interaktivem Lernmodul in der Online-Version**

Adressatengruppen

Alle Schulen ab 6. Schuljahr,
Jugend- und Erwachsenenbildung

Unterrichtsfächer

Geschichte, Gesellschaftslehre,
Kunstunterricht

Kurzbeschreibung des Films

Um 1000 n. Chr. entstehen die ersten großen romanischen Kirchen nördlich der Alpen. Der WBF-Unterrichtsfilm vermittelt einen Eindruck von dem Wagnis, so große Stein Gebäude zu errichten. An einem Modell werden typische Merkmale des romanischen Baustils verdeutlicht wie der massive Baukörper, die kleinen Fenster, die halbrunde Apsis, die Zwerggalerien, der Vierungsturm und besonders die Rundbögen bei Fenstern und Türen. Die Kathedralen von Mainz, Worms und Speyer sind zugleich ein sichtbares Zeichen im Ringen um die Vorherrschaft zwischen weltlicher und geistlicher Macht im 11. Jahrhundert.

Kompetenzerwerb

Die Schülerinnen und Schüler sollen begründen, warum es vor 1000 Jahren zur Entwicklung der mächtigen romanischen Kirchenbauten in Deutschland kommt.

- Sie sollen erläutern, warum der Bau von Kathedralen eine „technische Revolution“ darstellt.
- Sie sollen die typischen Merkmale des romanischen Baustils beschreiben.
- Am Beispiel der Kathedralen von Mainz, Worms und Speyer sollen sie erklären, warum diese Kirchenbauten „Monumente der Macht“ im Konflikt zwischen weltlicher und geistlicher Herrschaft im 11. Jahrhundert sind.

Verleih in Deutschland: WBF-Unterrichtsmedien können bei den Landes-, Stadt- und Kreisbildstellen sowie den Medienzentren entliehen werden.

Verleih in Österreich: WBF-Unterrichtsmedien können bei den Landesbildstellen, Landesschulmediestellen sowie Bildungsinstituten entliehen werden.

Weitere Verleihstellen in der Schweiz, in Liechtenstein und Südtirol.

Inhaltsverzeichnis

• Hilfe für den Benutzer	S. 2	• Übersicht über die Materialien	S. 10
• Struktur der WBF-DVD	S. 3	• Didaktische Merkmale der WBF-DVD Kompakt neu	S. 11
• Inhalt und Aufbau des Films	S. 4		
• Ergänzende Informationen zum Thema	S. 5	• Zum Einsatz der WBF-DVD Kompakt neu	S. 11
• Anregungen für den Unterricht: Einsatz des Unterrichtsfilms	S. 7		

Hilfe für den Benutzer

Die WBF-DVD Kompakt neu besteht aus einem **DVD-Video-Teil**, den Sie auf Ihrem DVD-Player oder über die DVD-Software Ihres PC abspielen können, und aus einem **DVD-ROM-Teil**, den Sie über das DVD-Laufwerk Ihres PC aufrufen können.

DVD-Video-Teil

In Ihrem DVD-Player wird der DVD-Video-Teil automatisch gestartet.

Hauptfilm starten: Der WBF-Unterrichtsfilm läuft ohne Unterbrechung ab.

Schwerpunkte: Der WBF-Unterrichtsfilm ist in Filmsequenzen (= Schwerpunkte) unterteilt.

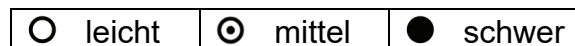
DVD-ROM-Teil

Im DVD-Laufwerk Ihres PC können Sie den DVD-ROM-Teil über den Explorer durch Öffnen der **Index-Datei** starten. Für den Wechsel zum DVD-Video-Teil starten Sie Ihre DVD-Software.

Der Unterrichtsfilm und die Filmsequenzen sind direkt vom DVD-ROM-Teil abspielbar. Sie finden dort weiterführende **Materialien**, **Arbeitsblätter**, ein **interaktives Lernmodul** (im HTML5-Format, geeignet für Tablets, Whiteboards ...) und die **Infothek**.

Alle Materialien können als PDF- oder Word-Datei aufgerufen und ausgedruckt werden. Sie sind nach den Schwerpunkten und Problemstellungen gegliedert. Zu allen Materialien werden **Arbeitsaufträge** angeboten.

Zur Unterstützung der **Binnendifferenzierung** sind diese Arbeitsaufträge in drei Schwierigkeitsgrade unterteilt:



Infothek - hier finden Sie folgende Dokumente als PDF- und Word-Datei:

- das **didaktische Unterrichtsblatt** mit Anregungen für den Unterricht
- die **Sammlung aller Arbeitsblätter** - Lehrer (mit Lösungen)
- die **Sammlung aller Arbeitsblätter** - Schüler (ohne Lösungen)
- die **Sammlung aller Arbeitsmaterialien**

Struktur der WBF-DVD

Unterrichtsfilm: Kathedralen der Romanik Bedeutende Bauwerke und Monumente der Macht	
1. Schwerpunkt Bischof Willigis lässt den Mainzer Dom errichten	
<ul style="list-style-type: none">• Filmsequenz (4:15 Minuten) auf DVD-Video und DVD-ROM• Problemstellung, Materialien (siehe Seite 10)	
1.1	Wie wurde der Mainzer Dom erbaut?
2. Schwerpunkt Der romanische Baustil	
<ul style="list-style-type: none">• Filmsequenz (2:05 Minuten) auf DVD-Video und DVD-ROM• Problemstellung, Materialien (siehe Seite 10)	
2.1	Was kennzeichnet den Baustil der Romanik?
3. Schwerpunkt Die Kathedralen als Machtinstrument	
<ul style="list-style-type: none">• Filmsequenz (5:25 Minuten) auf DVD-Video und DVD-ROM• Problemstellung, Materialien (siehe Seite 10)	
3.1	Wie wurde mit Kathedralen Macht symbolisiert?
4. Schwerpunkt Die Gesellschaft verändert sich in der Spätromanik	
<ul style="list-style-type: none">• Filmsequenz (2:05 Minuten) auf DVD-Video und DVD-ROM• Problemstellung, Materialien (siehe Seite 10)	
4.1	Wie hat sich die Gesellschaft zur Zeit der Spätromanik verändert?
Systemvoraussetzungen für den Einsatz der DVD-ROM: Windows 7, 8 und 10, Mac OS Sierra 10.7.5 und höher, DVD-Laufwerk mit gängiger Abspielsoftware, 16-Bit-Soundkarte mit Lautsprechern, Bildschirmauflösung von 800 x 600 Pixel oder höher	

Inhalt und Aufbau des Films

Bischof Willigis lässt den Mainzer Dom errichten

Vor 1000 Jahren entstehen eindrucksvolle steinerne Kirchenbauten nördlich der Alpen. Ihre Auftraggeber sind Kaiser, Könige und die Kirche. Eine Karte zeigt die bedeutenden Erzbistümer Trier, Köln und Mainz mit ihren Einflussbereichen.

Besonders Mainz unter dem ehrgeizigen Bischof Willigis strebt eine Vorrangstellung im Heiligen Römischen Reich an. Ausdruck seiner Macht wird der Neubau einer Kathedrale, in der die Könige des Reiches gekrönt werden sollen. Bereits 1009 zerstört jedoch ein Brand den Kirchenbau. Mit dem Wiederaufbau wird sofort begonnen.

Damals gab es keine Baupläne, keine Kräne. Alles musste mit Muskelkraft erledigt werden. Daher ist bevorzugtes Baumaterial der leichter zu bearbeitende Sandstein.

Gesellschaftliche Neuerungen fördern den Bauboom: Durch Städtegründungen entstehen Märkte, auf denen Waren aus fremden Ländern angeboten werden. Statt Warentausch wird nun mit Geld bezahlt. Mehr Handel führt zu mehr Wohlstand.

Der romanische Baustil

Der Mainzer Dom - wie er sich heute zeigt - hat durch seine lange Bauzeit Stilelemente aus verschiedenen Epochen aufgenommen. Daher werden typische Merkmale des romanischen Baustils an einem Modell verdeutlicht. Kennzeichnend sind u. a.: der *massive Baukörper* und die *kleinen Fenster*, die *halbrunde Apsis* und die dekorativen *Zwerggalerien* unterhalb der Dachansätze, der *Vierungsturm*, der sich dort erhebt, wo sich Kirchenschiff und Querhaus kreuzen, und besonders die *Rundbögen* bei Fenstern und Türen.

Wie sehr müssen die kantigen Säulen, die Größe und die feierliche Dunkelheit des Raumes die Menschen im Mittelalter beeindruckt haben.

Die Kathedralen als Machtinstrument

Romanische Kirchenbauten können oft auch als Kampfansage an die weltliche Macht gedeutet werden.

Zunächst zeigt ein Relief einen übergroßen Erzbischof, der Könige salbt und krönt. Es folgen Spielfilmszenen, die den Krönungsvorgang demonstrieren. Macht sich der Gekrönte nicht abhängig von der Kirche, die ihm die Herrschaft verliehen hat? Muss es nicht zum Rangstreit zwischen geistlicher und weltlicher Macht kommen?

Ein Beispiel ist der Konflikt in Worms. Auch hier soll eine mächtige Kathedrale den Vorrang der Kirche markieren. Bischof Burchard will Stadtherr von Worms werden. Daher lässt er die Burg des Grafengeschlechts der Salier zerstören und errichtet sogleich einen Dom.

Die Salier reagieren mit dem Bau einer Kathedrale im nahe gelegenen Speyer. Noch im 11. Jahrhundert geht aus dem Geschlecht der Salier eine Dynastie von Kaisern hervor. Der erste Kaiser, Konrad II., erhält auf seiner Grabkrone die Inschrift: "Sämann des Friedens und Wohltäter" (der Stadt Speyer). Der Dom wird zu einer gewaltigen (Familien-)Grabstätte für das Herrschaftsgeschlecht der Salier.

Erneuert und vollendet wird der Dom in Speyer 1106 von Kaiser Heinrich IV. Zwischen ihm und dem Papst kommt es ebenfalls zur Machtfrage. Wer soll wem gehorchen? Heinrich gibt nicht nach.

Das zeigt sich am Dom zu Speyer, der auch als Machtdemonstration gegen die Ansprüche des Papstes zu deuten ist. Genauso wie Heinrichs Bischofsring an seiner rechten Hand. Er soll wohl aussagen: „Ich allein bin berechtigt, Bischöfe einzusetzen.“

Die Gesellschaft verändert sich in der Spätromanik

Am Ende der Romanik wächst neben Klerus und Adel eine neue soziale Schicht heran: das Bürgertum. Sein wirtschaftlicher Einfluss führt dazu, dass die Krone im 12. Jahrhundert besonders die Kaufleute unter Schutz stellt. Schutzbriefe - gesiegelt vom Kaiser - sichern Steuererleichterungen, mehr Rechte und wirtschaftliche Entfaltungsmöglichkeiten zu.

Romanische Kirchen werden zunehmend durch das wohlhabende Bürgertum finanziert. Der reiche Kirchenschmuck erzählt so manche Geschichte. Auf einem Säulenschaft ist ein Baumeister zu erkennen. Auf seinen Schultern hockt ein Affe, der - nach neuerer Deutung - den Kopf des Baumeisters nach Osten dreht; denn der Dom ist nicht genau nach Osten ausgerichtet.

Über die Namen und Geschichten der romanischen Baumeister wissen wir wenig. Aber ihrem Einfallsreichtum und ihrem künstlerischen und technischen Geschick ist die erste große gesamteuropäische Kunstepoche seit dem Untergang des Römischen Reiches zu verdanken - die Romanik.

Ergänzende Informationen zum Thema

Dieser WBF-Unterrichtsfilm versucht am Beispiel der romanischen Kirchenbauten in Speyer, Worms und Mainz eine Verbindung zwischen Kunstwerk und Gesellschaft, zwischen dem jeweiligen Bauherrn und seinen künstlerischen, religiösen und politischen Absichten herzustellen. Kirchengebäude wie die gewaltigen Dome in den drei Städten haben nicht nur die Funktion, die Gemeinde zu kultischen Handlungen zu versammeln. Durch diese Funktion werden vor allem ihre äußere Gestaltung und ihre innere Einrichtung bestimmt. Diese Dome sind auch - gerade in der Zeit der Romanik - „Demonstrationen der Macht“: In Konkurrenz zu den einflussreichen Erzbistümern Trier und Köln will Erzbischof Willigis in Mainz eine Kathedrale aus Stein errichten, die seiner Rolle als Kanzler des Heiligen Römischen Reiches entspricht und zugleich als würdige Krönungsstätte von Königen gedacht ist. Der Dombau - er soll ein „zweites Rom“ nördlich der Alpen werden - soll Willigis' dominante Stellung im Reich sichtbar machen.

Fast zeitgleich findet ein politischer Konflikt in Worms statt. Seinen sichtbaren Ausdruck findet er ebenfalls in eindrucksvollen romanischen Kirchengebäuden: Um Stadtherr von Worms zu werden, vertreibt Bischof Burchard das Grafengeschlecht der Salier. Zugleich errichtet er - als Zeichen seiner religiösen und politischen Macht - einen Dom.

Die vertriebenen Salier reagieren mit dem Neubau einer Kathedrale im nahen Speyer, dem heute größten romanischen Bau der Welt. Er gilt nicht nur als beeindruckendes Familiengrab der Kaiserdynastie der Salier, er wird in der Auseinandersetzung zwischen weltlicher und geistlicher Macht (Investiturstreit) von den Kirchenhistorikern als sichtbare Herausforderung gegen die päpstlichen Machtansprüche gedeutet.

Die Machtdemonstration - mithilfe von Kirchenbauten - beginnt etwa um die Mitte des 11. Jahrhunderts. Es ist die Zeit der Kirchenreformen; ein neues Glaubensgefühl veranlasst die Menschen, lange Pilgerfahrten zu den Heiligtümern der Christenheit zu unternehmen. Dafür brauchen sie Rast- und Betstellen. Europa wird von einem regelrechten Bauboom ergriffen. Mit den Gründungen von Städten entstehen Märkte, die zu Wohlstand führen - eine Voraussetzung für die Durchführung großer Bauprojekte.

Bei all den Sonderformen des romanischen Baustils gibt es dennoch typische Merkmale:

Als Baumaterial dienen zunächst Ziegel und Feldstein, dann der leicht zu verarbeitende Sandstein. Besonders typisch sind halbrunde Fenster, Türen und Deckengewölbe (ursprünglich falsche Holzdecken). Flankentürme umgeben einen sogenannten Vierungsturm. Ein langes Kirchenschiff wird von auffallend dicken Mauern getragen.

Von außen wirken die romanischen Kirchen, betont durch die Turmbauten, wie wehrhafte Gottesburgen. Im Kircheninneren wird der Mangel an Licht mit leuchtenden Farben und Wandgemälden ausgeglichen. Zahlreiche Steinfiguren und fantasievolle, sehr unterschiedliche Kapitelle mildern die Strenge der romanischen Form.

Die ursprünglich einschiffige Basilika erhält nun zwei Seitenschiffe als Ausdruck der Dreifaltigkeit Gottes. Zusammen mit einem Querschiff bildet das Längsschiff die Form eines Kreuzes. Der Kopf des Kreuzes ist ein halbrunder Raum, die Apsis mit dem Altar als Zentrum.

Der WBF-Unterrichtsfilm veranschaulicht am Beispiel eines Modells wesentliche Merkmale einer romanischen Kathedrale.

Die Baumeister des 11. und 12. Jahrhunderts haben sich an römische Vorbilder gehalten; daher die Bezeichnung „romanische Kunst“, die sich Anfang des 19. Jahrhunderts als Begriff durchsetzt.

Das große Fassungsvermögen der Dome in Mainz, Worms und Speyer ist zu keiner Zeit „ausgelastet“. Es scheint, als bräuchten diese steinernen Monumente die Anwesenheit der Gemeinde nicht mehr. Die großen romanischen Kirchen sind nicht mehr nur religiöse Zweckbauten, in denen die Gemeinde ihre kultischen Rituale vollzieht. Sie werden im Wettstreit ihrer einflussreichen Erbauer zu Kunstwerken und Denkmälern (was sich in der Gotik verstärkt fortsetzt).

Sie sollen beeindruckend, indem sie nun weit über die Dächer der sie umgebenden Menschenhäuser hinausragen - als Ausdruck eines tiefen religiösen Empfindens, aber auch eines künstlerischen und politischen Selbstbewusstseins.

Vor dem unterrichtlichen Einsatz dieser WBF-Unterrichts-DVD sollte der Machtstreit zwischen König Heinrich IV. und Papst Gregor VII. behandelt werden.

Am Beispiel der rheinischen Kathedralen - besonders des salischen Kaiserdoms in Speyer - kann dieser Konflikt noch einmal fächerübergreifend auch unter kunsthistorischen Aspekten vertieft werden.

Anregungen für den Unterricht: Einsatz des Unterrichtsfilms

Voraussetzungen: Der WBF-Unterrichtsfilm kann im Rahmen einer kunstgeschichtlichen Einheit über die europäischen Stilepochen eingesetzt werden.

Er kann auch im Anschluss an das Thema „Investiturstreit - ein Machtkampf zwischen geistlicher und weltlicher Herrschaft“ als Ergänzung und Vertiefung erarbeitet werden.

Einstiegsphase: Die Schülerinnen und Schüler erhalten das Modell einer romanischen Kathedrale.

- Dieses Modell ist der Dom von Speyer, heute die größte erhaltene romanische Kirche der Welt. Sie ist auch als Begräbnisstätte des Kaisergeschlechts der Salier errichtet worden. Kaiser Heinrich IV. ist hier begraben.

Informiere dich im Internet über die Romanik und bearbeite folgende Arbeitsaufträge:

- Erkläre, warum die erste gesamteuropäische Kunstepoche nach der Antike „Romanik“ genannt wird.
- Nenne die Zeit der romanischen Kunst.
- Romanische Kirchen erkennt man an bestimmten Stilelementen. Informiere dich im Internet und nenne sie.

Zur Überprüfung der Ergebnisse der Schülerinnen und Schüler siehe auch das Modell auf Seite 9.

Beobachtungs- und Arbeitsaufträge vor der Filmvorführung

- 1. Nenne mithilfe des WBF-Unterrichtsfilms typische Merkmale des romanischen Baustils und vergleiche sie mit deinen Ergebnissen aus der Einstiegsphase.
- 2. Berichte, was du über die Errichtung des Mainzer Doms erfährst.
- 3. Erkläre, warum die Dome von Speyer, Worms und Mainz auch Ausdruck von Machtkämpfen im 11. Jahrhundert sind - innerhalb der Kirche und zwischen geistlicher und weltlicher Macht.

Nach der Filmvorführung

Die Schülerinnen und Schüler tragen ihre Ergebnisse vor und korrigieren gegebenenfalls bei **Arbeitsauftrag 1** ihre Antworten aus der **Einstiegsphase**.

Erarbeitungsphase

Zur Vertiefung der **Beobachtungs- und Arbeitsaufträge 2 und 3** wird die Klasse in zwei Lerngruppen eingeteilt. Sie erhalten von der Lehrkraft zusätzliches Material (siehe auch die Materialien auf dem ROM-Teil der WBF-DVD).

Zur Unterstützung der Binnendifferenzierung sind die Arbeitsaufträge in drei Schwierigkeitsgrade unterteilt:

leicht mittel und schwer.

Erste Lerngruppe: Bischof Willigis lässt den Mainzer Dom errichten

- 1. Nennt die drei einflussreichsten Erzbistümer in Deutschland um 1000 n. Chr.
- 2. Erklärt, was Erzbischof Willigis mit dem Bau einer Kathedrale in Mainz beabsichtigt.
- 3. Erläutert, warum der Bau einer Kirche von so großen Ausmaßen damals eine besondere Herausforderung ist.
- 4. Im 11. Jahrhundert kommt es zu einem Bauboom. Nennt Gründe.

Zweite Lerngruppe: Die Kathedralen als „Machtinstrument“

- 1. Schildert die Krönungszeremonie durch einen Erzbischof.
- 2. Begründet, wie es zum Konflikt zwischen geistlicher und weltlicher Macht kommt. (Erinnert euch an die Auseinandersetzung zwischen König Heinrich IV. und Papst Gregor VII.)
- 3. Schildert
 - a) den Rangstreit zwischen Bischof Burchard und dem Grafengeschlecht der Salier in Worms und
 - b) die Reaktion der Salier.
- 4. Erklärt, welche Bedeutung der Dom in Speyer für die Dynastie der Salier hat.

Die Lerngruppen tragen ihre Ergebnisse vor.

An alle Schülerinnen und Schüler

Im WBF-Unterrichtsfilm heißt es:

„Am Ende der Romanik (im 12. Jahrhundert) verändert sich die Gesellschaft.“

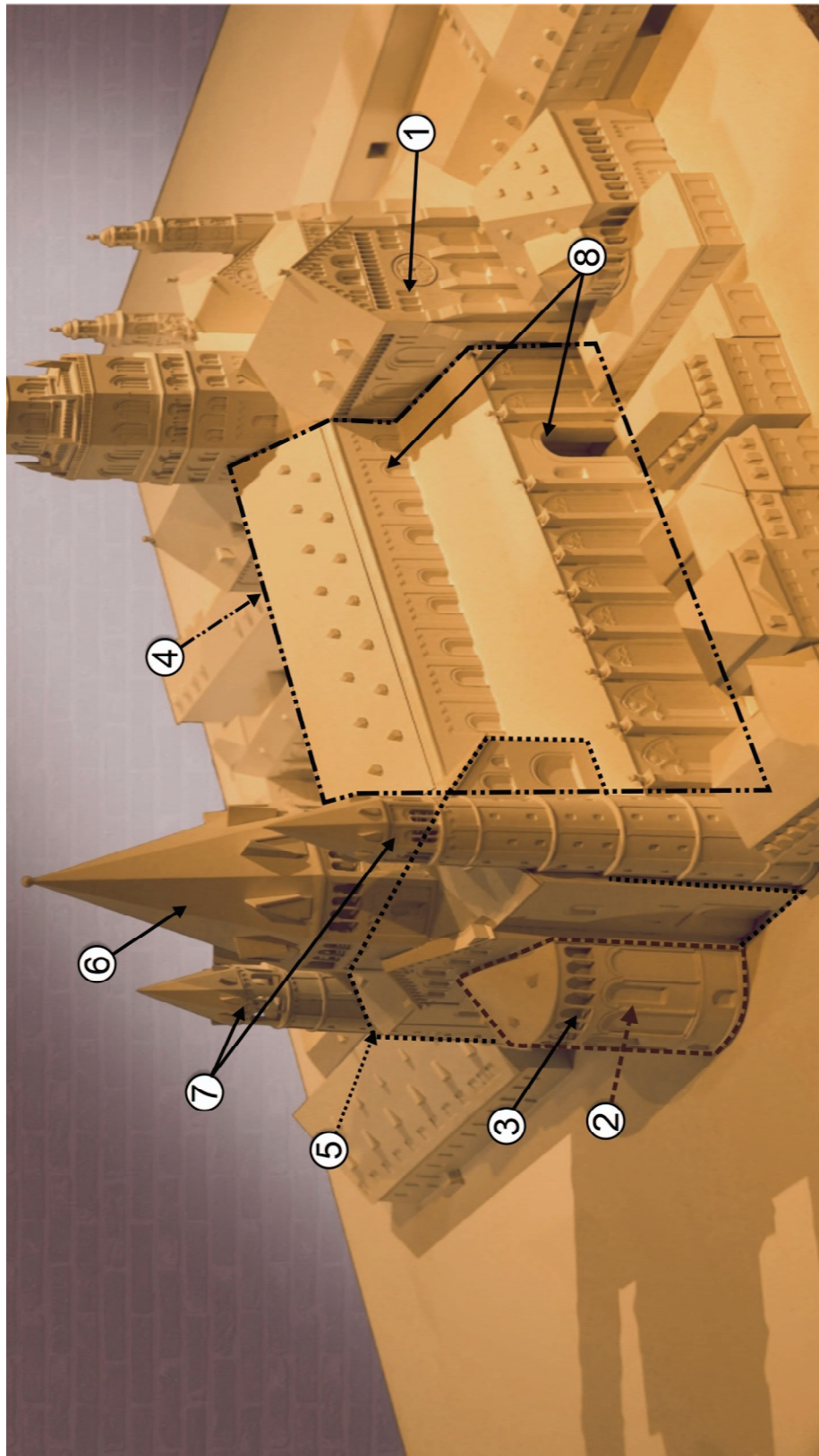
Erläutert diese Aussage.

Die „originale Begegnung“ als Abschluss

Der Besuch einer romanischen Kirche in der Nähe oder im Zusammenhang mit einem Ausflug kann das Thema noch vertiefen.

Die Schülerinnen und Schüler gehen auf „Entdeckungstour“:

- Erkundige dich, wann die Kirche erbaut wurde.
- Zeige die typischen Merkmale einer romanischen Kirche.
- Welche Stilformen passen nicht zur Romanik?
- Beschreibe steinerne Figuren an der Außenfassade und im Kircheninneren.
- Welcher Säulenabschluss - sogenanntes Kapitell - ist für dich der eindrucksvollste? Begründe deine Auswahl.
- Was erfährst du über den Altar?
- Was hat dich besonders beeindruckt? Warum?
- Wem ist die Kirche gewidmet und was erfährst du über die/den Heiligen?
- Wie hoch sind die Türme und wie lang ist das Kirchenschiff?
- Gibt es Wandbilder/Glasgemälde? Was stellen sie dar?
- ...



1	kleine Fenster	4	langes Kirchenschiff	7	Flankentürme
2	halbrunde Apsis	5	Querhaus	8	Rundbögen
3	Zwerggalerie	6	Vierungsturm		

Übersicht über die Materialien

Ziffern:	1. Schwerpunkt	1.1 Problemstellung	1.1.1 Material
Abkürzungen:	T = Text	Sch = Schaubild	Z = Zeichnung
	Q = Quelle	Tt = Texttafel	A = Arbeitsblatt

1. Bischof Willigis lässt den Mainzer Dom errichten Filmsequenz (4:15 Minuten) auf DVD-Video und DVD-ROM	
1.1 Wie wurde der Mainzer Dom erbaut?	
1.1.1 Bischof Willigis - der Erbauer des Mainzer Doms	Tt/T
1.1.2 Die Dombaustelle	Sch/T
1.1.3 Der Dom von Mainz	Z/T
1.1.4 Arbeitsblatt: Der Mainzer Dom - ein Puzzle	A
2. Der romanische Baustil Filmsequenz (2:05 Minuten) auf DVD-Video und DVD-ROM	
2.1 Was kennzeichnet den Baustil der Romanik?	
2.1.1 Die Romanik	Z/T
2.1.2 Merkmale des romanischen Baustils	Sch
2.1.3 Eine romanische Kathedrale von innen	Sch/T
2.1.4 Arbeitsblatt: Merkmale der Romanik	A
3. Die Kathedralen als Machtinstrument Filmsequenz (5:25 Minuten) auf DVD-Video und DVD-ROM	
3.1 Wie wurde mit Kathedralen Macht symbolisiert?	
3.1.1 Die Macht der Kirche im Mittelalter	Sch/T
3.1.2 Bischof Burchard zeigt seine Macht in Worms	Tt/T
3.1.3 Bedeutung der Dome von Mainz und Speyer	Tt
3.1.4 Arbeitsblatt: Die kirchliche Macht im Mittelalter - ein Lückentext	A
4. Die Gesellschaft verändert sich in der Spätromanik Filmsequenz (2:05 Minuten) auf DVD-Video und DVD-ROM	
4.1 Wie hat sich die Gesellschaft zur Zeit der Spätromanik verändert?	
4.1.1 Die Bedeutung der Städte nimmt zu	Sch/T
4.1.2 Handwerker zur Zeit der Romanik	Z/Q/T
4.1.3 Arbeitsblatt: Romanische Kirchen in Deutschland, Österreich und der Schweiz	A
4.1.4 Arbeitsblatt: Was weißt du über die Romanik? - ein Quiz	A

Didaktische Merkmale der WBF-DVD Kompakt neu

- Die didaktische Konzeption der WBF-DVD ist problem- und handlungsorientiert. Sie ermöglicht entdeckendes Lernen und fördert die Sach-, Methoden- und Medienkompetenz.
- Der Aufbau der DVD ist übersichtlich. Sie ist in Schwerpunkte unterteilt, die der Untergliederung des Unterrichtsfilms entsprechen. Den Schwerpunkten ist jeweils eine Problemstellung zugeordnet, die mithilfe des filmischen Inhalts und der Materialien erarbeitet werden kann. Die didaktische Konzeption der WBF-DVD hat das Ziel, zu einer lebendigen Unterrichtsgestaltung beizutragen.
- Zu jedem Material bietet die WBF-DVD **Arbeitsaufträge** an. Sie sind nicht verbindlich, sondern können reduziert, ergänzt oder weggelassen werden. Durch die Arbeitsaufträge mit ihrem Aufforderungscharakter haben die Lerngruppen einen besseren Zugang zu den Materialien. So ist eine gezielte Erschließung der Materialien möglich.
- Die **Arbeitsblätter** auf dem DVD-ROM-Teil können als PDF- oder als Word-Datei ausgedruckt werden. Sie fördern die selbstständige und handlungsorientierte Erschließung und Bearbeitung einzelner Problemfelder in Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit.

Zum Einsatz der WBF-DVD Kompakt neu

Einstiegsphase: Die Einstiegsmöglichkeit auf Seite 7 kann auch für den Einsatz der DVD übernommen werden. Durch die angebotenen Materialien auf der WBF-DVD ist eine vertiefende Erarbeitung der Beobachtungs- und Arbeitsaufträge (S. 7) möglich.

Erarbeitungsphase: Zunächst erhalten alle Schülerinnen und Schüler die

Materialien ⇒ 1.1.2/2.1.1 - 2.1.3

- ⊙ Begründet,
 - a) was beim Bau einer Kathedrale bedacht werden muss,
 - b) woran man den romanischen Baustil erkennen kann,
 - c) warum es „romanischer Baustil“ heißt.

Anschließend wird die Klasse in zwei Lerngruppen eingeteilt, die die Bedeutung der Dome in Mainz, Worms und Speyer erarbeiten.

Erste Lerngruppe: *Bischof Willigis und der Mainzer Dom*

- ⊙ 1. Informiert euch über das Leben und die Bedeutung Bischof Willigis' im Internet und im WBF-Unterrichtsfilm. Tragt eure Ergebnisse vor.
- 2. Berichtet über die Baugeschichte des Wormser Doms.
- ⊙ 3. Erklärt, warum sich gotische Bauelemente am romanischen Dom befinden.
- ⊙ 4. Erläutert mithilfe des Internets oder des Geschichtsbuchs, worin sich der romanische vom gotischen Baustil unterscheidet.

Materialien ⇒ 1.1.1/1.1.3

Zweite Lerngruppe: Bischof Burchard und die Dome von Worms und Speyer

- ⊙ 1. Erklärt, wie die Kirche zu Macht und Einfluss kam.
- 2. Erläutert, worin die Abhängigkeit der Könige von der Kirche lag (siehe auch den WBF-Unterrichtsfilm).
- 3. Berichtet, wie Bischof Burchard seinen Einfluss ausdehnte.
- 4. Begründet, warum der Dom von Speyer eine „Demonstration der Macht“ darstellen sollte.
- ⊙ 5. Erklärt den Begriff „Gottesgnadentum“.

Materialien ⇒ 3.1.1 - 3.1.3

Die Lerngruppen tragen ihre Ergebnisse vor.

Der abschließende Arbeitsauftrag von Seite 8 kann übernommen werden und mithilfe der Materialien der WBF-DVD erarbeitet werden:

„Am Ende der Romanik (12. Jahrhundert) verändert sich die Gesellschaft.“
Erläutert diese Aussage.

Dabei helfen folgende Arbeitsaufträge:

- ⊙ 1. Das Leben in der Stadt bot zahlreiche Vorteile. Nennt sie.
- 2. Nennt die neue soziale Schicht in den neu entstehenden Städten. Wer gehört nicht dazu?
- 3. Schildert, was ihr über die Bauleute erfahrt.
- ⊙ 4. In einer Quelle erfahrt ihr etwas über einen Handwerker. Schreibt eine kurze Geschichte aus der Perspektive des Handwerkers. Wo kam er her? Warum arbeitete er gerade dort ...?

Materialien ⇒ 4.1.1 - 4.1.2

Die **Arbeitsblätter** ⇒ 1.1.4/2.1.4/3.1.4/4.1.3/4.1.4 ermöglichen eine selbstständige und vertiefende Erarbeitung der Themenschwerpunkte.

Wenn möglich sollte der Besuch einer romanischen Kirche in der Nähe oder im Zusammenhang mit einem Ausflug das Thema noch vertiefen.

Gestaltung:

Uwe Meyer-Burow, Lüneburg (auch Unterrichtsblatt)

Nele Malec, Hamburg

Gerhild Plaetschke, Institut für Weltkunde in Bildung und Forschung (WBF), Hamburg

Schnitt: Virginia von Zahn, Hamburg

Filmmaterial: Vidicom Media GmbH, Hamburg

**Gern senden wir Ihnen unseren aktuellen Katalog
WBF-Medien für den Unterricht**

Wir freuen uns auf Ihren Besuch im Internet - www.wbf-medien.de

Alle Rechte vorbehalten: WBF • Institut für Weltkunde in Bildung und Forschung • Gemeinnützige GmbH